



Klinikum Niederlausitz

Niederlausitzer Netzwerk Gesunde Kinder

Lauchhammer, 17.10.2007

Solveig Reinisch
Projektkoordinatorin, Klinikum NL GmbH

Ein Präventionsprojekt für Familien mit Kindern zwischen 0 – 3 Jahre, die im Landkreis OSL leben

Beginn des Projekts: 15. Mai 2006

gefördert durch die Landesregierung Brandenburg

soll Modell für viele ähnliche Projekte in anderen Landkreisen Brandenburgs werden

Grundannahmen:

- Sinnhaftigkeit früher Prävention
- Entwicklung des Kindes durch Qualität der Beziehung günstig beeinflusst
- Nutzung aller vorhandenen Ressourcen und Strukturen im Hilfesystem, keine Parallelstrukturen
- niedrige Schwellen, aufsuchend
- finanzierbar

unterstützt alle Familien mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren, die daran teilnehmen möchten

benötigt die Mithilfe vieler Mitbürger, die sich ehrenamtlich für das Projekt engagieren möchten

Fördert und fordert die Zusammenarbeit vieler Beteiligten aus Gesundheits- und Sozialwesen des Landkreises sowie Kommunal- und Landespolitik

NIEDERLAUSITZER NETZWERK

„*Gesunde Kinder*“

Konsequente Folge aus:

Bereits gelebter Netzwerkarbeit in der Region, z.B.
vorbildliche Zusammenarbeit JA / Klinik,

**konstruktives Miteinander in Arbeitskreisen (AK Prävention häuslicher Gewalt, AK
Frühförderung, AK Kinder- und Jugendpsychiatrie)**

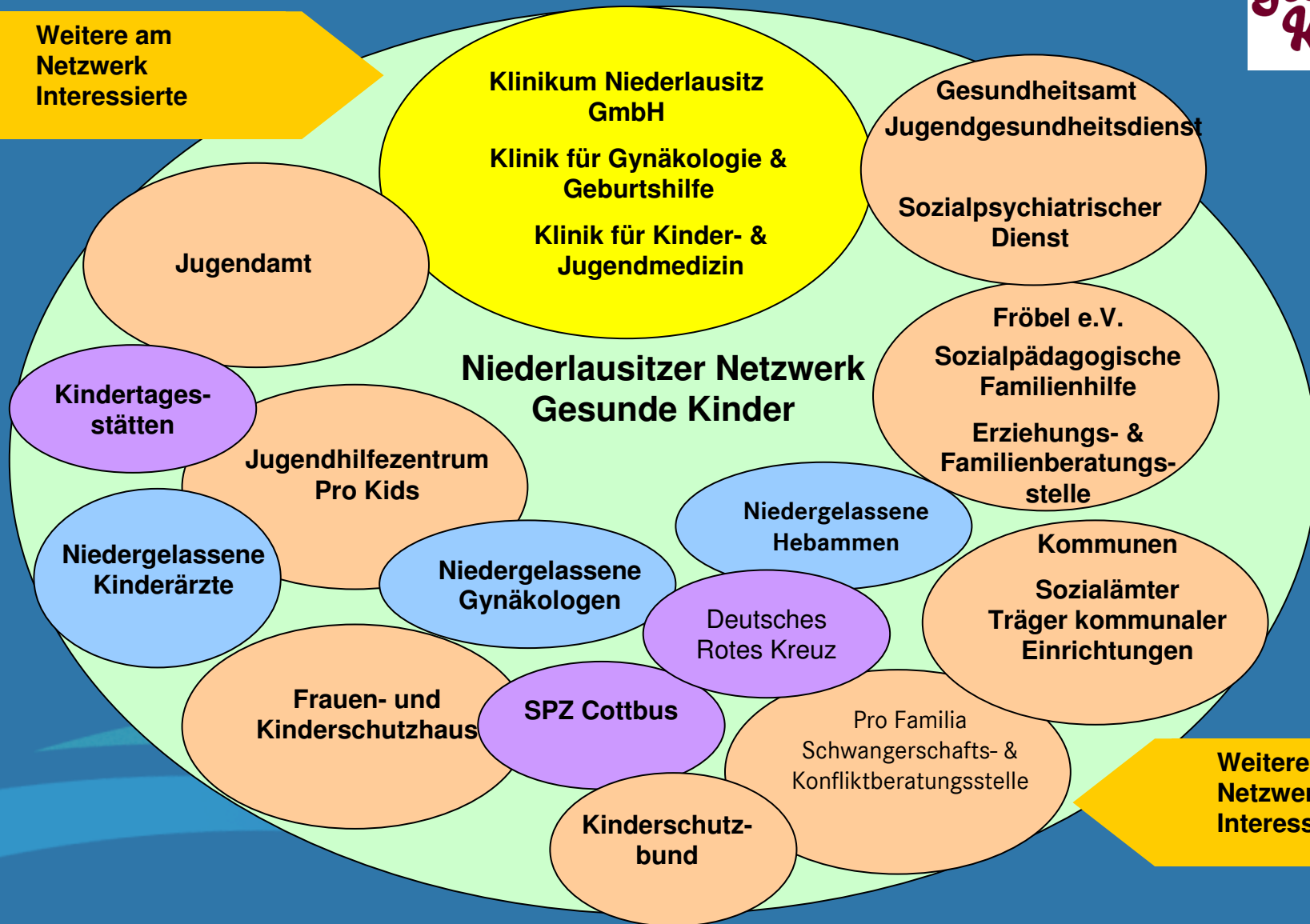
Erfahrungen in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin,
**Bedeutung von positiven Eltern – Kind – Beziehungen für die Entwicklung von
Kindern**

**Hemmnisse in der frühzeitigen Hilfestellung für Familien durch nicht optimierter
Informationsflüsse**

**Unsicherheiten in der Wahrnehmung von Elternschaft führen nicht selten zu
größeren Schwierigkeiten bei Kindern – Folgen werden häufig erst in Schulalter
deutlich**



Weitere am Netzwerk Interessierte



Weitere am Netzwerk Interessierte

Arbeit von Qualitätszirkeln

QZ 1 : Gynäkologen, Hebammen, Pro Familia

**QZ 2 : Kinderärzte, Erzieher, MA
Erziehungsberatungsstellen, Frühförderer,
Kinderkrankenschwestern, Therapeuten**

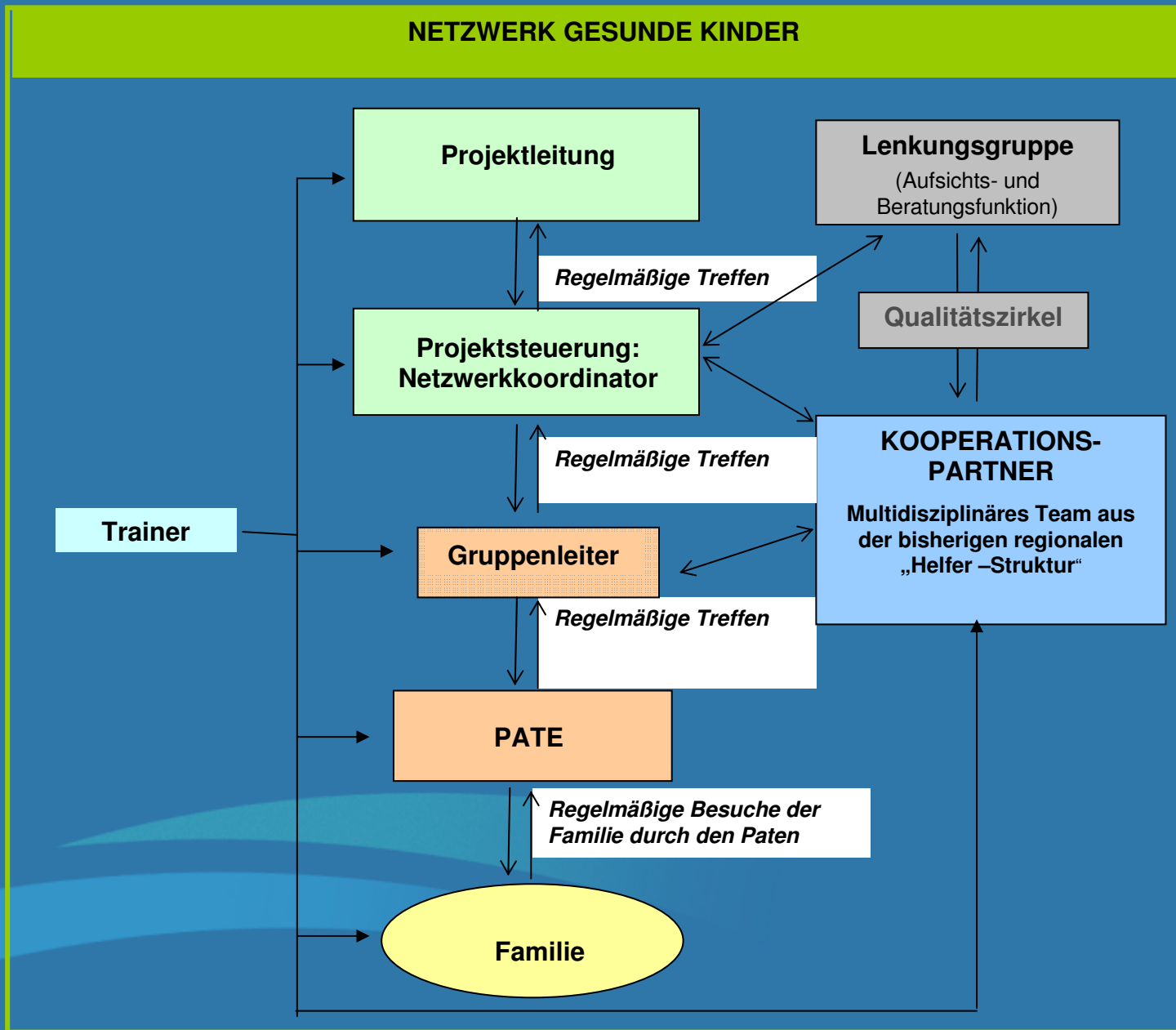
**QZ 3 : Kommunen, Gesundheitsamt, Kinderschutzbund,
Jugendamt, Fröbel, ASD ...**

Ziele des Projektes

Das Projekt „Niederlausitzer Netzwerk Gesunde Kinder“ soll eine förderliche gesundheitlich - soziale Entwicklung aller Kinder ermöglichen. Das wird insbesondere durch die kontinuierliche Entwicklung günstiger Beziehungen in der Familie unterstützt.

Es soll auf freiwilliger Basis ein umfassendes Angebot zur Begleitung von Familien und ihrer Kinder schaffen. Dieses Angebot mit präventivem Charakter beginnt in der Schwangerschaft und gilt in den ersten Lebensjahren.

Projektstrukturen und Verantwortlichkeiten



Charakteristika:

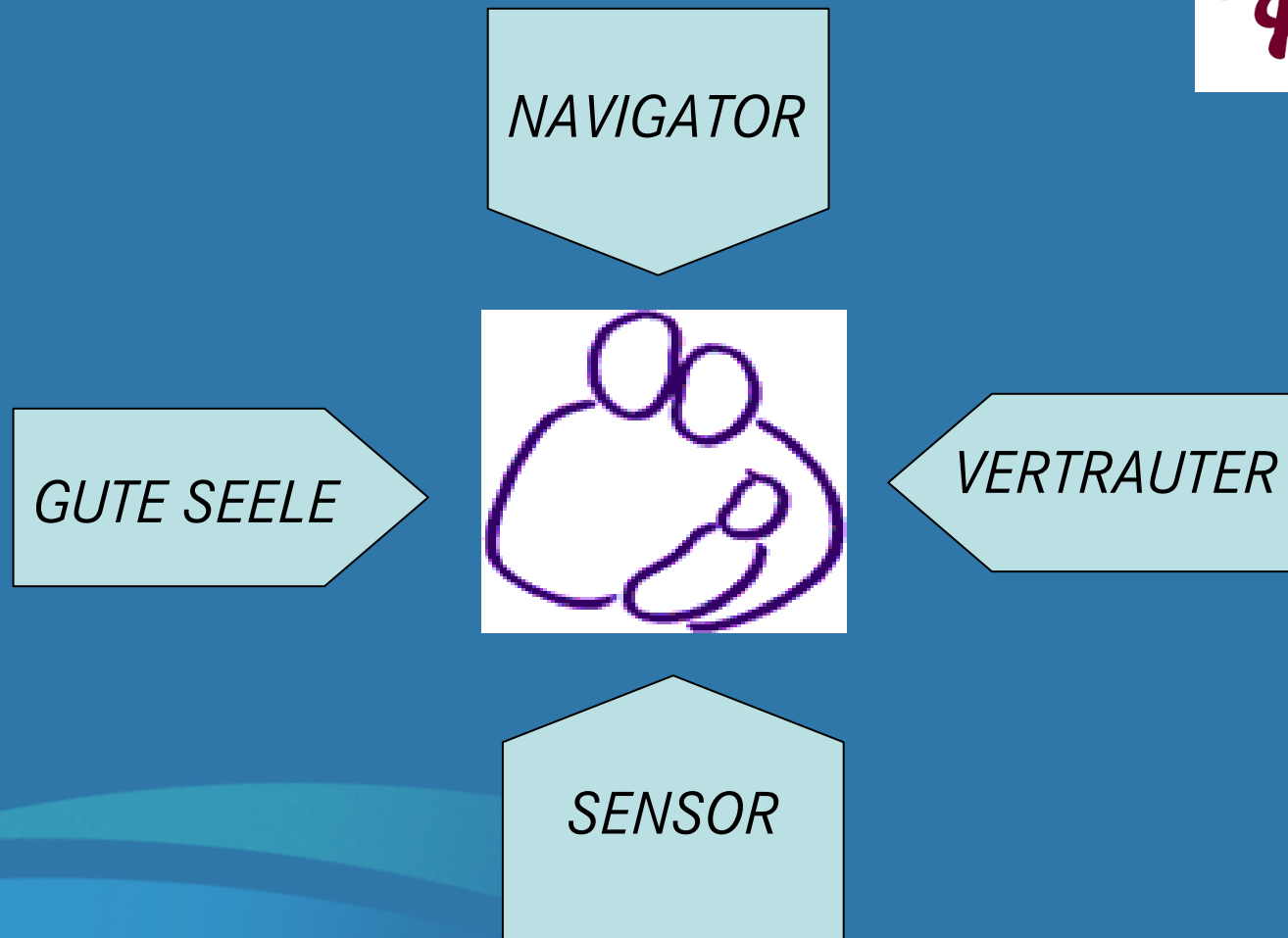
- freiwillige Teilnahme mit Anreizen
- niedrige Schwelle, aufsuchend
- „Paten“ im Ehrenamt mit familiärer Kompetenz
- frühe Prävention durch Verbesserung von Beziehung
- vielfältige Anwendung von IntraAct Plus
- enge Zusammenarbeit aller Partner
- weitgehend Nutzung vorhandener Ressourcen
- schrittweise Umverteilung der Ressourcen

Anreize für teilnehmende Familien:

- *Familienpate bringt Informationen*
- *Familienbegleitbuch*
- *drei hochwertige Geschenke*
- *Fortbildungsangebote über „Elternakademie“*



Ein ehrenamtlicher Pate ist:



ohne therapeutischen Anspruch !

Fortbildung für die Patengruppe 2

Thema	Referent	Datum
Gesprächstraining für den Einsatz als Familienpate in Familien mit Säuglingen	Dr. Fritz Jansen <i>Psychologe, Psychotherapeut Lehrtherapeut für Verhaltenstherapie</i>	Do, 16.11.06 Fr, 17.11.06
Vorsorgemaßnahmen in den ersten 3 Lebensjahren	Dr.med. Schröder <i>Kinderärztin</i>	Die, 05.12.06
Rechte und Pflichten von Eltern bei der Geburt eines Kindes	Frau Hanusa <i>Schwangerschaftsberatungsstelle</i>	Mo, 11.12.06
Entwicklung und Entwicklungsförderung in den ersten 3 Lebensjahren	Frau Weigelt <i>Ergotherapeutin</i>	Do, 04.01.07
Kinderkrankheiten und entsprechende Maßnahmen	Herr Dipl.med. Stopp <i>Oberarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Lauchhammer</i>	Do, 11.01.07
Hebammenwissen- das Leben mit dem neuen Kind	Frau Liane Kuroпка <i>ambulante Hebamme</i> Frau Katharina Richter <i>Hebamme</i>	Mi, 17.01.07
Unfallverhütung im Haushalt	Frau Graß <i>Gesundheitswirtin</i>	Do, 25.01.07
Aufgaben, Rechte und Pflichten von ehrenamtlichen Paten im Niederlausitzer Netzwerk Gesunde Kinder	Herr Dipl.med. Karpinski <i>Geschäftsführer der Klinikum Niederlausitz GmbH CA der Klinik für Kinder und Jugendmedizin, Projektleiter</i> Frau Reinisch <i>Ergotherapeutin, Projektkoordinatorin</i>	Mi, 14.02.07
Frühkindliche Interaktion	Frau Dr.med. Nantke <i>Kinderärztin, OÄ Sozialpädiatrisches Zentrum am Klinikum Vivantes Berlin</i>	Fr, 23.02.07 Sa, 24.02.07

Themen der obligatorischen Patenbesuche



0. Besuch

(vor der Geburt)

- schon vor der Geburt: Vertrauensaufbau
- Frage nach Kinderarzt
- Hebamme
- Liste für die Tasche zur Entbindung in der Klinik
- Vorstellung des Familienbuchs
- Hinweise bzgl. Autokindersitze

1. Besuch

(ca. 14 Lebenstage)

- Kinderarzt
- Gesunder Babyschlaf (auch plötzlicher Kindstod)
- Hebamme
- Übergabe Geschenk
- Frage nach Anträgen für Kindergeld, Elterngeld, Stiftungen
- Vertrauen herstellen und Informationen weitergeben

2. Besuch

(4.-5. Lebenswoche)

- Erinnerung an die U3 mit Hüftsono
- Erinnerung an Schlafsack
- Informationen zur Ernährung / zum Stillen
- Weitergabe des Feedbackbogens

3. Besuch

(12. Lebenswoche)

- Unfallprävention (Wickeltisch)
- Erinnerung an U4
- Erinnerung an Impfen
- Angebote Netzwerk (z.B. Krabbelgruppe)
- Informationen „Mutter als Frau“ -> Wohlfühlpaket / „Ich fühle mich schön!“

4. Besuch

(5. Lebensmonat)

- zahnärztliche Prophylaxe
- Hinweis auf mögliche Hörstörung -> Arzt / Hörscreening
- Sprachentwicklung
- Interaktion in der Familie

Themen der obligatorischen Patenbesuche



- 5. Besuch**
(7. Lebensmonat)
 - Erinnerung an U5
 - Gefahr durch Lauflernhilfen

- 6. Besuch**
(10. Lebensmonat)
 - Erinnerung an U6
 - Hinweis auf Elternakademie
 - Motorische Entwicklung
 - Häusliche Unfälle (durch Krabbeln, Hochziehen)
 - Geschenk und Aufklärung

- 7. Besuch**
(1 Jahr)
 - Gratulation zum 1. Geburtstag
 - Motorische Entwicklung und Unfallverhütung
 - Kinderbetreuung (Liste?), mögliche Verfahren
 - Aufklärung bzgl. Gefahrenstoffen wie Medikamente, Putzmittel, Genussmittel etc.
 - Spielzeug (altersgerecht)
 - Hinweis auf Elternakademie

- 8. Besuch**
(18. Lebensmonat)
 - Impfen
 - Sprachentwicklung
 - Beobachtungen der Eltern besprechen (Pate als Sensor!)

- 9. Besuch**
(23. Lebensmonat)
 - Erinnerung an U7
 - Verkehrsschutz!

- 10. Besuch**
(2½ - 2¾ Jahr)
 - Sprachentwicklung
 - Frage nach Kita-Betreuung (bei Bedarf auch früher erfragen)
 - Hinweis, dass Infektanfälligkeit durch Besuch der Kita steigt
 - Bedeutung weiterer U – Untersuchungen
 - Geschenk – Übergabe, wenn Bedingungen erfüllt sind

Familienbegleitbuch

Dient der Aufbewahrung von Dokumenten

Nahtlose Dokumentationen über Arztbesuche (insbes. Vorsorge), Beratungsangebote und Therapien, die in Anspruch genommen werden

Informationssammlung für Eltern mit Regionalbezug (Adressen von Ärzten, Hebammen, Therapeuten...)

Familienbegleitbuch



Geschenke für teilnehmende Familien

an Vorsorgemaßnahmen gekoppelt

gesundheitsfördernd,

wertvoll

Geschenke für teilnehmende Familien

Geschenk 1

spätestens 14 Tage nach Entlassung aus Klinik

zum ersten Besuch des Paten nach der Geburt



Geschenke für teilnehmende Familien

Geschenk 2

um den 10. Lebensmonat des Kindes, WENN:

U1 bis U6 in Anspruch genommen wurden

*empfohlene Impfungen bzw. Impfberatung
erfolgt sind*

Geschenke für teilnehmende Familien

Geschenk 3

Mit 2 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{3}{4}$ Jahren des Kindes,

WENN:

U7 in Anspruch genommen wurde

empfohlene Impfungen bzw. Impfberatung erfolgt sind

Fragestellungen / nächste Aufgaben:

1. Bessere Abstimmung der regionalen Angebote für Familien

z.B. bei Fragestellungen zu frühen Regulationsstörungen

2. Aufbau einer „Elternakademie“

3. Kontinuierliche Fortbildung der ehrenamtlichen Familienpaten

Niederlausitzer Netzwerk Gesunde Kinder

Statistische Daten, Stand 05.09.2007*

* Quellen: zentrale Datenbank, Teilnahmeverträge

Vielen Dank !

<i>Monat</i>	<i>Geburten OSL im Klinikum</i>	<i>davon Teiln. am Netzwerk</i>	<i>in Prozent</i>
Mai 06	18	11	67%
Jun 06	31	14	45%
Jul 06	26	17	65%
Aug 06	24	12	50%
Sep 06	27	16	59%
Okt 06	25	15	60%
Nov 06	21	17	81%
Dez 06	29	15	49%
Jan 07	23	12	52%
Feb 07	26	14	54%
Mrz 07	35	15	43%
Apr 07	33	14	42%
Mai 07	37	15	40%
Jun 07	40	23	57%
Jul 07	38	17	45%
Aug 07	23	11	48%
Entbundene	456	238	54%
Schwangere		31	
Austritte*		21	
Gesamt		290	

*** Angegebene Gründe für Projektaustritt
durch Familien:
(n = 21):**

Wegzug der Familie:	3 Familien
Wegzug der Patin, <i>Wechsel nicht erwünscht</i>	4 Familien
Kontaktversuche durch Patin u. Koordination ohne Erfolg:	5 Familien
Vertragsbedingungen nicht erfüllt:	4 Familien
mit Patin nicht zufrieden, <i>Wechsel nicht gewünscht</i>	2 Familien
keine Angabe von Gründen:	3 Familie

Wer gewinnt Familien für die Teilnahme: (Mehrfachnennungen möglich):

Pro Familia	138 x
Klinikum Niederlausitz:	107 x
<i>Klinik für Gyn. & Geburtshilfe:</i>	<i>93 x</i>
<i>Klinik für Kinder- & Jugendmedizin.:</i>	<i>2 x</i>
<i>Klinikum, ohne nähere Angaben:</i>	<i>12 x</i>
ambulante Gynäkologen:	20 x
ambulante Hebammen:	4 x
Freunde/Bekannte:	8 x
Patinnen:	6 x
andere Netzwerkakteure (Kita, Therapeut...):	4 x
Medien (Zeitung, Regionalfernsehen):	2 x
Keine Angaben:	32 x

Prozentuale Teilnahme von Familien: (n = 290):

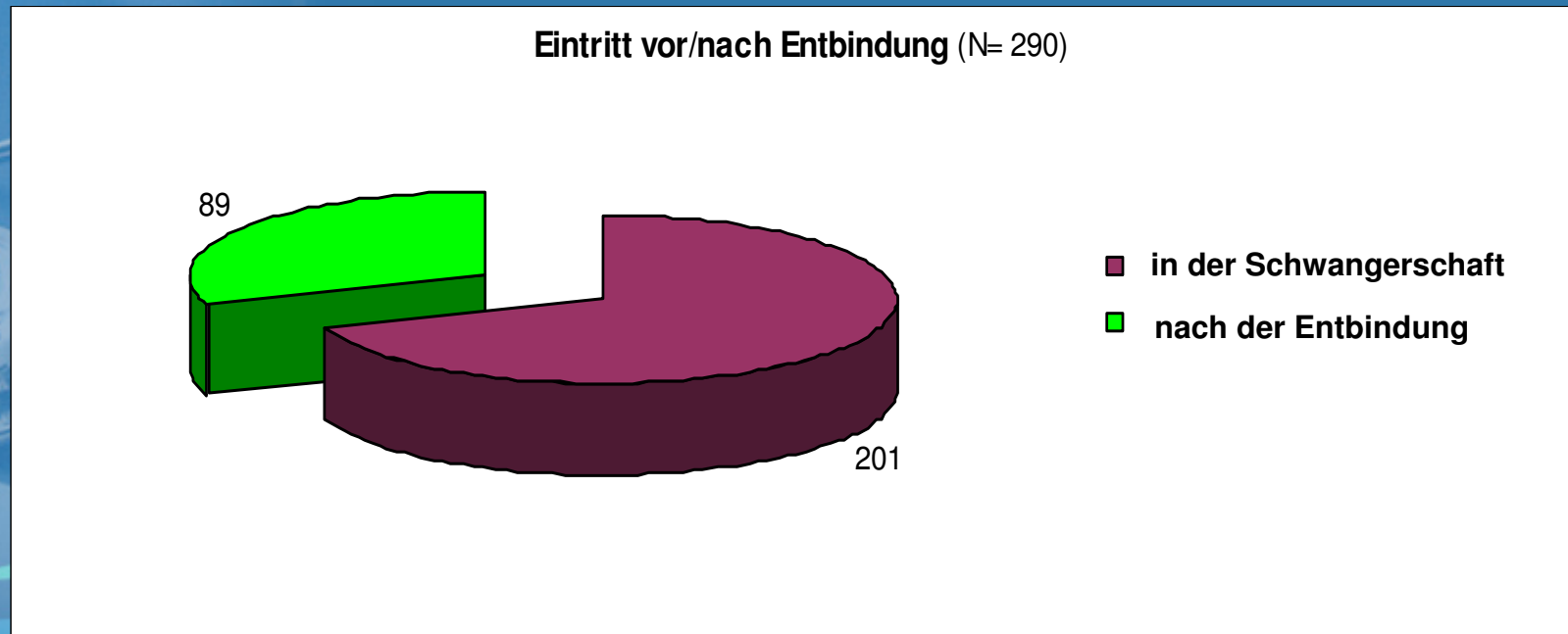
<u>PLZ</u>	<u>Anzahl</u>	
01945	<i>(Ruhland, Tettau, Arnsdorf, Kroppen...)</i>	44 Familien
01968	<i>(Senftenberg, Hörlitz, Sedlitz, Koschen...)</i>	86 Familien
01979	<i>(Lauchhammer, Grünewalde, Kostebrau...)</i>	76 Familien
01983	<i>(Großbräschen, Saalhausen)</i>	20 Familien
01987	<i>(Schwarzheide)</i>	33 Familien
01990	<i>(Ortrand, Frauwalde)</i>	15 Familien
01993	<i>(Schipkau)</i>	7 Familien
01994	<i>(Annahütte, Meuro)</i>	3 Familien
01998	<i>(Klettwitz)</i>	3 Familien
03....	<i>(Altdöbern, Calau)</i>	3 Familien

**Alter der Mütter zum Projekteintritt:
(Stand: 24.10.07 / n = 287):**

<u>Altersspanne</u>	<u>Anzahl der teilnehmenden Mütter</u>	<u>prozentualer Anteil</u> *
15 - 17 Jahre	11 Mütter	(= 85%)
18 - 21 Jahre	42 Mütter	(= 64%)
22 - 26 Jahre	93 Mütter	(= 69%)
27 - 35 Jahre	107 Mütter	(= 49%)
36 - 40 Jahre	18 Mütter	(= 43%)
> 40 Jahre	2 Mütter	(= 40%)
<u>keine Angaben</u>	<u>14 Mütter</u>	

* **Wohnsitz OSL / entbunden im Klinikum**

Eintrittszeitpunkt der Familie: (n = 290):



**Anzahl Erstgeburten / Geschwisterkinder:
(n = 290):**

erstes Kind:	154 Familien
ein Geschwisterkind:	85 Familien
zwei Geschwisterkinder:	30 Familien
drei Geschwisterkinder:	10 Familien
vier Geschwisterkinder:	1 Familie
fünf Geschwisterkinder:	1 Familie
sechs Geschwisterkinder:	1 Familie
Keine Angaben:	8 Familien

Statistik Paten (n = 78)

38 Patinnen / 1 Pate aus Patengruppe 1

19 Patinnen aus Patengruppe 2

18 Patinnen aus Patengruppe 3

Zur Zeit im Einsatz: 76 Patinnen und Paten

Betreute Familien pro Pate

(bei 252 vermittelte Familien – einige Schwangere noch nicht vermittelt)

Paten	Familien
<u>12</u>	<u>1</u>
<u>16</u>	<u>2</u>
<u>17</u>	<u>3</u>
<u>15</u>	<u>4</u>
<u>11</u>	<u>5</u>
<u>3</u>	<u>6</u>
<u>3</u>	<u>7</u>
<u>0</u>	<u>8</u>
<u>1</u>	<u>9</u>

Angegebene Tätigkeiten unserer Paten (n = 76):

24 Paten arbeitssuchend

34 Paten berufstätig (*angestellt/selbständig*)

4 Paten in Ausbildung (*Lehre / Studium*)

3 Paten sind Hausfrauen

8 Paten beziehen Rente (*einschl. EU, BU und Vorruhe*)

3 Paten zur Zeit in Erziehungszeit

Alter unserer Paten: (n = 76):

<u>Alter</u>	<u>Anzahl</u>
< 25	3 Paten
25 - 35	13 Paten
36 - 45	33 Paten
46 - 55	22 Paten
56 - 62	5 Paten

Paten aus medizinischen oder pädagogischen Berufen: (n = 76):

medizinische Berufe oder Tätigkeit 14 Paten
(Krankenschwestern, Arzthelfer, Hebammen, Therapeuten...)

pädagogischen Berufe oder Tätigkeit 22 Paten
(Erzieherinnen, Heilerzieher, Tagesmütter, Sozialpädagogen...)

ohne einschlägige Berufserfahrung 40 Paten

IntraAct Plus (Dr. Fritz Jansen, Dipl. Psych Uta Streit)

Verhaltenstherapeutisch orientierter Ansatz

Betonung psychologischer Grundlagenforschung

Beziehung sowohl als eigener Wert wie auch als „technisches“ Mittel in Veränderungsprozessen

Interaktion, Videoarbeit

Anwendbarkeit in allen Alterstufen

